

Erstellung eines Zukunftskonzeptes zur Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Schwerpunkt Geistige Entwicklung im Landkreis Wittmund

1. Entwicklung der Schülerzahlen:

Aktuelle Schülerzahlen Wittmund:	Schwerpunkt Lernen	= 55 (6 Klassen)
	Schwerpunkt Geistige Entwicklung	= 35 (6 Klassen)
	gesamt	= 90 Schülerinnen und Schüler
Aktuelle Schülerzahlen Esens:	Schwerpunkt Lernen	= 66 (8 Klassen)
	Schwerpunkt Geistige Entwicklung	= 62 (9 Klassen)
	gesamt	= 128 Schülerinnen und Schüler
	gesamt Geistige Entwicklung	= 97 Schülerinnen und Schüler

2. Entwicklung der Schülerzahlen lt. Berechnung von biregio 2020/2021 (Seite 100/101)

Schulstandort Wittmund: Schwerpunkt Geistige Entwicklung	= 34 (4 Klassen)
Schulstandort Esens: Schwerpunkt Geistige Entwicklung	= 50 (7 Klassen)
Gesamt Schülerinnen und Schüler	= 84

Klassen wurden nach Mittelwert berechnet, Teilungsgrenze = 7, somit Wittmund 5 Klassen und Esens 8 Klassen

3. Schulstandort Esens

Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Aurich (Dornum)
derzeit 10

4. Abwanderungen in die Tagesbildungsstätte Upjever

Abfrage aus 2015 = 12 Schülerinnen und Schüler, davon 10 aus dem Einzugsbereich der Förderschule Wittmund

Förderschule Wittmund bemängelt fehlendes Pflegebad

Nach § 106 NSchG und der Verordnung für die Schulorganisation mögliche Optionen

	Option	Beispiel für bereits erfolgte Umsetzung in der Region	Vorteile	Nachteile	Bewertung
1	Die Förderschulstandorte Wittmund und Esens bleiben bestehen.		<p>kürzere Wege, Nähe zu Grundschulen und weiterf. Schulen gegeben, Verankerung in der Region, Wiedernutzung der Gebäude</p>	<p>zu kleine Systeme sowohl pädagogisch als auch wirtschaftlich</p>	<p>nicht mehr sinnvoll</p>

mit Beispiele
belegen

2	Bildung einer Außenstelle (entweder Wittmund oder Esens) für alle Klassenstufen	nicht bekannt	kürzere Wege, Nähe zu Grundschulen und weiterf. Schulen gegeben, Verankerung in der Region, Weiternutzung der Gebäude, zentrale Steuerung, Schulbezirk ist Landkreis, Flexibilität in der Beschulung und in der konzeptionellen Arbeit der Schule	Außenstelle zu kleines System sowohl pädagogisch als auch wirtschaftlich	Vorteile überwiegen, gute Möglichkeit
3	Bildung einer Außenstelle (entweder Wittmund oder Esens) – Einteilung in Stufen		s. Punkt 2, pädagogische Vorteile, Hauptstandort größer,	Ausdünnung des jeweiligen Standortes, ansonsten wie 2, Außenstandort noch kleiner	keine wirkliche Alternative

4	ein Förderschulstandort für das Kreisgebiet	Friesland	angemessene Systemgröße, zentrale Steuerung, Synergieeffekte, wirtschaftliche Lösung	weite Wege für die Randbereiche, größere Entfernung zu den Inklusionsschulen, Nachnutzung der Gebäude zu klären, evtl. Rückzahlung von Fördergeldern, Abwanderung in Nachbarlandkeise, Erhöhung der Beförderungskosten	zur Zeit schwer umsetzbar, schlecht vermittelbar
---	---	-----------	--	--	--

5	Zusammenfassung der Förderschulen mit allgemein bildenden Schulen - Schulzweig	Landkreis Aurich, Grundschule am Ottermeer LU Uelzen	Möglichkeiten der engen Kooperation mit Grundschulen, Schulzweig Primarbereich und Sek. I -Bereich mit entsprechenden Konzepten, wirtschaftliche Lösung	große Umstellung für die allgemeine Schule, intensive langfristige Vorbereitung der Schule erforderlich, Nachnutzung der Gebäude zu klären, evtl. Rückzahlung von Fördergeldern	basiert auf Engagement, nicht kurzfristig umsetzbar
---	--	---	---	---	---

6	Führen von Kooperationsklassen	Westerholt und Friedeburg (LE), Krummhörn IGS Pewsum	s. zu 5, Regie durch Förderschule, ein Förderzentrum, Zwischenlösung zum Schulzweig, Grundschule profitiert fachlich	Kooperation und intensive Vorbereitung mit den Schulen erforderlich, verschiedene Schulträger, Nachnutzung der Gebäude zu klären, evtl. Rückzahlung von Fördergeldern	sinnvolles Ziel, mittelfristig denkbar
---	--------------------------------	--	--	---	--